

# **Fremdenverkehr in Vorarlberg**

## **Voraussetzungen und Anfänge**

Die Geschichte des Vorarlberger Tourismus kann als „Erfolgsstory“ bezeichnet werden – gelang doch innerhalb weniger Jahrzehnte ein steiler Aufstieg von einem vorwiegend agrarisch und industriell geprägten Land zu einer bedeutenden Fremdenverkehrsregion. Voraussetzungen für diese Entwicklung bilden die vielfältigen landschaftlichen Reize und die günstige Lage Vorarlbergs an der Südgrenze Deutschlands<sup>1</sup>. Bescheidene Anfänge des Tourismus kann man einerseits im überregionalen Reiseverkehr – Vorarlberg bildete jahrhundertlang ein Durchzugsgebiet für Reisende zwischen Nord und Süd<sup>2</sup> – andererseits im Kur- und Bäderbetrieb des 19. Jahrhunderts erkennen<sup>3</sup>.

Eine moderne touristische Entwicklung ermöglichte erst der Ausbau der Infrastruktur ab der Mitte des 19. Jahrhunderts: Marksteine beim Ausbau und der Verbesserung der Verkehrswege und Verkehrsmittel waren die Eröffnung der Vorarlbergbahn 1872 auf der Strecke Bludenz-Lindau und die Inbetriebnahme der Arlbergbahn 1884. Damit war eine verkehrsmäßige Anbindung an das benachbarte Ausland und an Innerösterreich gewährleistet. Zum raschen Aufschwung des Wintersportes in Vorarlbergs Gebirgstälern, vor allem für die Orte am Arlberg und im Montafon, trugen der planmäßige Bau von Straßen und Bahnen bei<sup>4</sup>. In diesem Zusammenhang muss die Anlage der Flexenstraße 1895, die Erstellung der Teilstrecken Stuben-Zürs und Zürs-Lech<sup>5</sup> sowie die 1904 erfolgte Eröffnung der „Montafoner-Bahn“ von Bludenz nach Schruns erwähnt werden. Eine ähnliche Rolle bei der Entwicklung des Tourismus im Bregenzerwald spielte der Bau der Bregenzerwälderbahn von Bregenz nach Bezaun ab 1902. In den 20er und 30er Jahren führten die „Vorarlberger Illwerke“ im Montafon zahlreiche infrastrukturelle

Neuerungen wie die Errichtung von Straßen und Aufstiegshilfen durch, die dem Fremdenverkehr ebenfalls wichtige Anstöße gaben<sup>6</sup>.

## **Alpinistik und Wintersport entwickeln sich**

Zwei Faktoren begründeten in der Zeit vom 17. Bis ins 19. Jahrhundert ein grundsätzliches Interesse an der praktischen und theoretischen Erforschung der Alpen: Einerseits verursachten die geistige Strömung der Aufklärung und später die Romantik bei vielen ein stark emotional gefärbtes Naturgefühl, andererseits erfolgten in jener Zeit Erstbesteigungen vieler Alpen-Gipfel, um mit Hilfe von Vermessungen politische Territorien genauer festlegen zu können<sup>7</sup>. Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts kann als Phase der „Bergpioniere“ bezeichnet werden: Zu den wichtigsten Alpinisten in Vorarlberg zählte der berühmte Fabrikant John Sholto Douglass, nach dem die erste Alpenvereinshütte Österreichs in den Ostalpen benannt wurde. Die mündlichen und schriftlichen Berichte über erste bergsteigerische Unternehmungen verliehen dem Vorarlberger Fremdenverkehr starke Impulse<sup>8</sup>.

Zur Erschließung der heimischen Alpen trug der 1869 von Vorarlberger Bergsteigern gegründete Alpenverein wesentlich bei. Als sich 1873 in Bludenz der Deutsche mit dem Österreichischen Alpenverein zusammenschloss, entstand der größte Bergsteigerverein der Welt. In den folgenden Jahrzehnten errichteten Mitglieder der Vorarlberger Sektion Schutzhütten, legten Höhen- und Wanderwege an, Markierungszeichen und Wegtafeln sollten die Orientierung in den Alpen erleichtern<sup>9</sup>.

Eine Vorreiterrolle übernahm Vorarlberg bei der Errichtung von Liften und Seilbahnen. Als der vermutlich erste öffentlich zugängliche Schilift Europas kann der 1907 am Bödele in Betrieb genommene „Schlittenlift“ betrachtet werden<sup>10</sup>. 1937 erbaute man in Zürs am Arlberg einen Umlauf-Schlepplift, den ersten in Vorarlberg und Österreich. In den letzten Jahrzehnten errichtete man in allen Tourismusregionen des Landes Schi- und Sessellifte und Kabinenbahnen. Heute verfügt Vorarlberg über ca. 350 Liftanlagen<sup>11</sup>.

Mit seinen Schiversuchen 1887 läutete der Bregenzer Viktor Sohm das „Zeitalter des Schilaufes“ ein<sup>12</sup>. Der ungeheure Aufschwung dieser Sportart lässt

sich an einigen Ereignissen ablesen: 1900 werden erstmals Schitouren erwähnt, 1902 nehmen Vorarlberger Schiläufer an einem ersten Rennen in der Schweiz teil, im selben Jahr wird vom ersten Schikurs am Arlberg berichtet <sup>13</sup>.

Während in der Frühzeit des Wintersportes Gargellen im Montafon, die Bazora bei Frastanz und das Bödele bei Dornbirn Ski-Zentren bilden, entwickelt die Arlberg-Region sich bald zu einem der bedeutendsten Wintersportzentren der Welt. Schipionier Hannes Schneider trug als Begründer der „Arlberg-Technik“ und der berühmten „Arlberg-Schischule“ (ab 1907) wesentlich dazu bei <sup>14</sup>. Der Vorarlberger Georg Bilgeri, der als Oberst vor und während des Ersten Weltkrieges vielen Soldaten der österreichischen Gebirgstruppen das Schilaufen beibrachte, gehört ebenfalls zu den international bekannten Schipionieren <sup>15</sup>.

Immer mehr Gebirgsregionen Vorarlbergs, beispielsweise das Kleinwalsertal, Damüls, Gaschurn, St. Gallenkirch usw. entwickelten sich zu Wintersportorten <sup>16</sup>. Um die rasch aufstrebende Branche optimal fördern zu können, ergriff man in Vorarlberg schon früh Werbemaßnahmen. Die erste Fremdenverkehrsorganisation dieser Art in der Monarchie entstand 1871 in Bregenz, sie wurde „Verein für gemeinnützige Zwecke“ genannt. Im Laufe der Zeit gründete man in allen Gemeinden des Landes sogenannte „Verschönerungsvereine“, später auch „Verkehrsvereine“ genannt <sup>17</sup>. Die wichtigste Aufgabe des 1893 gebildeten „Landesverbandes für Fremdenverkehr“ bestand in der gezielten Werbung. Plakate, Prospekte, Zeitungsannoncen, später auch Rundfunkwerbungen und die 1922 erfolgte Gründung des „Vorarlberger Reisebüros“ gaben dem Vorarlberger Tourismus neue Impulse <sup>18</sup>. In den letzten Jahrzehnten schlug der „Landesverband für Tourismus“, wie diese wichtigste Fremdenverkehrs-Organisation ab 1989 genannt wurde, innovative Wege ein: So entstand Anfang der 70er Jahre das erste touristische Marketingkonzept; in der sogenannten „Verbundwerbung“ kommt es zur Vernetzung der touristischen Interessen und anderen Werbebranchen. Mit den ersten „Angebotsgruppen“ Österreichs – z.B. dem „Familienclub“, der „Leichten regionalen Küche“, „Feel well“ usw. erfolgten zielgruppenorientierte Werbemaßnahmen <sup>19</sup>.

## **Touristische Veränderungen von 1918 bis zur Gegenwart**

Bis in die 20er Jahre existierte praktisch nur eine Sommersaison. Urlaub machen zu können war ein Privileg einiger weniger. Der „klassische Tourist“ gehörte dem Adel oder dem gehobenen Bürgertum an und genoss auf Wanderungen und Bergtouren Vorarlbergs Bergwelt <sup>20</sup>. Ein tiefgreifender Strukturwandel erfolgte in der Zwischenkriegszeit, als der Schilaf sich zum Volkssport entwickelte. Während in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg nur etwa 1 Viertel der Gästenächtigungen auf die Wintersaison entfiel, so stieg dieser Anteil 1936/37 bereits auf 44%. In den letzten Jahren ergab sich meist ein relativ ausgewogenes Verhältnis zwischen Sommer- und Wintersport, häufig aber verbuchte man im Wintertourismus etwas mehr Nächtigungen <sup>21</sup>.

Starke Einbrüche für den Vorarlberger Tourismus bedeutete die Verhängung der 1000-Mark-Sperre ab Juni 1933, während des Zweiten Weltkrieges kam der Fremdenverkehr total zum Erliegen <sup>22</sup>. Nach 1945 entwickelte sich die Branche anfangs zögerlich, von ca. 1950 bis in die 70er Jahre aber nahm die Vorarlberger Tourismuswirtschaft einen stürmischen Aufschwung. Seit den 80er Jahren zeigen sich neue Trends: Dem gestiegenen Anspruchsniveau der Gäste konnte durch qualitative Verbesserungen der Infrastruktur Rechnung getragen werden, dem Wunsch vieler Touristen, Kulturgenuss und Urlaub zu verbinden, entsprechen u.a. die kulturellen Großereignisse „Bregenzer Festspiele“ und die „Schubertiade“<sup>23</sup>.

## **Wirtschaftsfaktor Fremdenverkehr**

Heute gehört der Tourismus zu den tragenden Kräften der Vorarlberger Wirtschaft. Etwa die Hälfte der Vorarlberger Exporterlöse wurde 1992 im Fremdenverkehr erwirtschaftet. Für viele Regionen des Landes – Arlberggebiet, Montafon, Brandnertal, Kleinwalsertal – ist er zur Existenzfrage geworden, andere Wirtschaftszweige wie das Handwerk, Bau, Handel- und Dienstleistungsgewerbe profitieren stark davon <sup>24</sup>. Besonders wichtige Impulse erhält die Landwirtschaft vom Tourismus, da er für einen erheblichen Teil der Landbevölkerung die

---

Existenzgrundlage liefert oder zumindest ein spürbares Nebeneinkommen, wodurch die Entsiedlung und Verkarstung der Vorarlberger Gebirgstäler gebremst werden konnte<sup>25</sup>.

In der Fremdenverkehrssaison 1998/99 wurden ca. 7,7 Millionen Gästenächtingungen verzeichnet, wovon ca. 3,3 Millionen auf den Sommer, ca. 4,4 Millionen auf den Winter entfielen. Als spezifisches Strukturelement weist der Vorarlberger Tourismus einen sehr hohen Ausländeranteil auf, er betrug in der Wintersaison 1999/ 91,1%, im Sommer 1999 86,9%. Die Kapazitätsauslastung der Betten betrug im Winter 1999/2000 35%, im Sommer 1999 25%. In Vorarlberg existieren 1637 Tourismusbetriebe, ca. 10 000 Beschäftigte finden in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft Arbeit und Einkommen (Jahr 2000). Die meisten Betriebe dieser Branche sind Klein- und Mittelbetriebe, 73% beschäftigen bis zu 5 Arbeitnehmer, nur 1% von 50 bis 100 und mehr<sup>26</sup>.

Trotz der positiven Bedeutung des Tourismus für das Land Vorarlberg zeigten sich ab den 70er Jahren erste negative Ansätze von Massentourismus. Zu den Schattenseiten dieser Entwicklung gehören eine zunehmende Verbauung und touristische Nutzung der Naturlandschaft, eine verkehrsbedingte Umweltbelastung und damit eine Einbuße an Lebensqualität für Einheimische und Gäste. Die Vorarlberger Landesregierung erstellte 1978 ein Fremdenverkehrskonzept, um längerfristig negative Konsequenzen der Tourismuswirtschaft vermeiden zu können. Grundsätzliche Leitlinien dabei waren die Priorität der touristischen „Qualität vor Quantität“. Weiters beinhaltete das Tourismuskonzept den Verzicht auf die Errichtung neuer Schigebiete und Maßnahmen gegen den „Zweitwohnungstourismus“ in Vorarlberg<sup>27</sup>.

Grundgedanken des neuen Tourismuskonzeptes 1991/92 der Landesregierung sind der möglichst schonende Umgang mit der Natur, entsprechende Berücksichtigung des Umweltschutzes und die Erhaltung eines intakten, natürlichen Lebensraumes. Diese Forderungen entsprechen den Wünschen der meisten Gäste, die Vorarlberg als Urlaubsziel hauptsächlich wegen der gepflegten und schönen Landschaft auswählen, wie Umfragen ergeben haben. Der „sanfte Tourismus“, der schonend mit naturgegebenen, menschlichen und

---

wirtschaftlichen Ressourcen umgehen will, soll in Vorarlberg auch in Zukunft noch stärker Richtschnur des touristischen Wirtschaftens sein <sup>28</sup>.

### Fact-box:<sup>29</sup>

#### Betriebsgrößen gewerbliche Wirtschaft nach Beschäftigtenzahl (Juli 2000)

Beschäftigtenklasse	Betriebe		Beschäftigte	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Tourismus- und Freizeitwirtschaft	1.614		9.145	
Bis 5	1.174	73%	2.605	28%
6 bis 19	364	22%	3.596	39%
20 bis 49	63	4%	1.895	21%
50 bis 99	11	1%	728	8%
100 und mehr	2		321	4%

#### Gästenächtigungen nach Regionen

	Sommer 1997	Winter 1997/98
Arlberg, Klostertal	169.456	1.032.504
Montafon	665.521	1.160.717
Bregenzerwald	655.330	785.999
Kleinwalsertal	857.804	843.899
Brandnertal	135.510	147.473
Großes Walsertal	91.738	84.383
Rheintal-Walgau	680.787	312.041
	3.256.146	4.367.016

---

## Gästenächtigungen nach Herkunftsländern

	Sommer 1997	Winter 1997/98
Deutschland	2.148.220	3.074.578
Österreich	414.587	392.205
Niederlande	200.296	267.730
Schweiz u. Liechtenstein	191.225	292.077
Frankreich	81.675	86.368

## Tourismusgemeinden nach Zahl der Nächtigungen

Sommer 1997		Winter 1997/98	
Mittelberg	857.804	Lech	846.054
Bregenz	161.775	Mittelberg	843.899
Schruns	148.696	St.Gallenkirch	332.965
St.Gallenkirch	147.296	Gaschurn	265.518
Tschagguns	121.980	Schruns	230.720
Lech	107.803	Tschagguns	175.205
Gaschurn	114.420	Klösterle	108.932
Feldkirch	111.975	Brand	107.391

## Beschäftigte

	Juli 90	Juli 99	Juli 2000
Tourismus – Freizeitwirtschaft	8.126	9.005	9.145
Gastronomie	3.059	3.600	3.678
Beherbergungsbetriebe	4.334	4.460	4.457
(Jänner-Vergleichsdaten):	(6.157)	(6.353)	(6.226)

## **Anmerkungen:**

- 1) Ernst Kolb, Die Entwicklung von Handel, Gewerbe und Industrie, in: Karl Ilg (Hg.); Landes- und Volkskunde, Geschichte, Wirtschaft und Kunst Vorarlbergs, Band II Geschichte und Wirtschaft, Innsbruck-München 1968, 411-488, hier: 482f.
- 2) Kammer der Gewerblichen Wirtschaft für Vorarlberg (Hg.), 100 Jahre Handelskammer und Gewerbliche Wirtschaft in Vorarlberg, Bregenz 1952, 357.  
In Hinkunft abgekürzt HK.
- 3) Barnabas Fink, die Wirtschaftsverhältnisse in Vorarlberg (Heimatkunde von Vorarlberg 6), Wien 1931, 101.
- 4) HK (wie Anm. 2)
- 5) Herbert Sohm, Zur Geschichte des Fremdenverkehrs in Vorarlberg, Bregenz 1984, 23.
- 6) Gerhild Huber, Fremdenverkehrsgeographische Gliederung von Vorarlberg, Hausarbeit, Innsbruck 1980, 30-36.
- 7) Landesverband für Tourismus (Hg.), 100 Jahre Landesverband für Tourismus in Vorarlberg, Bregenz 1993, 22f.
- 8) HK (wie Anm. 2), 357.
- 9) Walther Flaig, 100 Jahre Alpenverein in Vorarlberg (Vorarlberg, Heft 3/1969/7), hier 6 ff.  
Vgl. dazu auch: Sektion Vorarlberg des D.u.Ö. Alpenvereins, Festschrift, 61. Jahreshauptversammlung in Bregenz, Wochenbeilage des „Vorarlberger Tagblattes“, August 1935.
- 10) Sohm (wie Anm. 5), 135f.
- 11) Landesverband für Tourismus (wie Anm 7), 7.
- 12) Ebd., 23.
- 13) Flaig (wie Anm. 9), 13.  
Hans Nägele, Zur Geschichte des Skilaufs in Vorarlberg in der Vorkriegszeit, in: 25 Jahre Verband der Vorarlberger Skiläufer. Festschrift des „Vorarlberger Tagblattes“, Jänner 1930, 5ff.
- 14) Hannes Schneider, Wie ich Skiläufer wurde, in: 25 Jahre Wintersportverein Bludenz, Sonderheft des „Vorarlberger Tagblattes“, Februar 1933, 65f.
- 15) HK (wie Anm. 2), 357f.
- 16) Ebd.



17) Sohm (wie Anm. 5), 145

Verkehrsverein der Landeshauptstadt Bregenz (Hg.), 80 Jahre Verkehrsverein der Landeshauptstadt Bregenz am Bodensee. Sein Wirken für die Stadt und für den Fremdenverkehr von 1871-1951, Bregenz o.J., 6.

18) HK (wie Anm. 2), 369.

19) Landesverband für Tourismus (wie Anm. 7), 31.

20) Ebd., 10.

21) Sohm (wie Anm. 5), 189ff.

22) HK (wie Anm. 2) 361.

23) Landesverband für Tourismus (wie Anm. 7), 31.

24) Amt der Vorarlberger Landesregierung (Hg.), Tourismuskonzept Vorarlberg 1992, Bregenz 1992, 4f.

25) Karl A. Pichler, Möglichkeiten der Verbundwerbung im Fremdenverkehr dargestellt am Beispiel der Wirtschaftsstruktur Vorarlbergs, Dissertation, Wien 1979, 32f.

Hans Nägele, Fremdenverkehr und Landwirtschaft (Vorarlberg, Heft 4, 1964/2) 45f.

26) Angaben der Statistischen Abteilung der Wirtschaftskammer Vorarlberg, Feldkirch 2000.

27) Landesverband für Tourismus (wie Anm. 7), 5.

28) Amt der Vorarlberger Landesregierung (wie Anm. 24), 10ff.

29) Alle Angaben der „fact-box“ entnommen den: Angaben der Statistischen Abteilung der Wirtschaftskammer Vorarlberg, Feldkirch, 2000.

### **Literatur zur Geschichte des Fremdenverkehrs in Vorarlberg (Auswahl):**

Amt der Vorarlberger Landesregierung (Hg.), Tourismuskonzept Vorarlberg 1992, Bregenz 1992.

Bildstein Sepp, Von vier auf vierzig Meter, in: Winter in Vorarlberg. Sonderbeilage des „Vorarlberger Tagblattes“, Dezember 1930.

Burtscher Heidi, Die Entwicklung des Fremdenverkehrs in Vorarlberg gezeigt an Hand der Fremdennchtigungen von 1947/48-1971/72, Diplomarbeit, Wien 1974.

Ebenhoch Ulrike, Der Fremdenverkehr, in: Vorarlberger Wirtschaftschronik, Dornbirn o.J., S. I/179-187.

Fink Barnabas, Die Wirtschaftsverhältnisse in Vorarlberg (Heimatkunde von Vorarlberg 6), Wien 1931.

Flaig Walther, 100 Jahre Alpenverein in Vorarlberg (Vorarlberg, Heft 3/1969/7), S. 6-21.

Huber Gerhild, Fremdenverkehrsgeographische Gliederung von Vorarlberg, Hausarbeit, Innsbruck 1980.

Kammer der Gewerblichen Wirtschaft für Vorarlberg (Hg.), 100 Jahre Handelskammer und Gewerbliche Wirtschaft in Vorarlberg, Bregenz 1952.

Kolb Ernst, Die Entwicklung von Handel, Gewerbe und Industrie, in: Karl Ilg (Hg.), Landes- und Volkskunst, Geschichte, Wirtschaft und Kunst Vorarlbergs, Band II Geschichte und Wirtschaft, Innsbruck-München 1968, 411-488.

Landesverband für Tourismus (Hg.), 100 Jahre Landesverband für Tourismus in Vorarlberg. Bregenz 1993.

Nägele Hans, Zur Geschichte des Skilaufs in Vorarlberg in der Vorkriegszeit, in: 25 Jahre Verband Vorarlberger Skiläufer. Festschrift des „Vorarlberger Tagblattes“, Jänner 1930.

Pichler Karl A., Möglichkeiten der Verbundwerbung im Fremdenverkehr dargestellt am Beispiel der Wirtschaftsstruktur Vorarlbergs, Dissertation, Wien 1979.

Schneider Hannes, Wie ich Skiläufer wurde, in: 25 Jahre Wintersportverein Bludenz, Sonderheft des „Vorarlberger Tagblattes“, Februar 1933.

Sohm Herbert, Zur Geschichte des Fremdenverkehrs in Vorarlberg, Bregenz 1984.

Verkehrsverein der Landeshauptstadt Bregenz (Hg.), 80 Jahre Verkehrsverein der Landeshauptstadt Bregenz am Bodensee. Sein Wirken für die Stadt und für den Fremdenverkehr von 1871-1951, Bregenz o.J.

---